



**Postanschrift:**  
Postfach 265  
30002 Hannover

**Hausanschrift:**  
Archivstraße 3  
30169 Hannover

Telefon 0511 / 1241-428  
Telefax 0511 / 1241-978

landesjugendkammer@ejh.de  
www.ejh.de

**15.05.2020**

## **Vom Shopping-Center in den Biergarten: Niedersachsen setzt bei der Wirtschaftsförderung scheinbar auf die Jugend, nicht-kommerzielle Angebote bleiben weiterhin untersagt**

Am 11. Mai 2020 trat die neueste Version der Niedersächsischen Verordnung zur Bekämpfung der Corona-Pandemie in Kraft. Seit zwei Wochen konnte nach und nach der Einzelhandel wieder seinen Verkauf starten, Spielplätze haben endlich wieder geöffnet, Jugendliche dürfen zum Teil wieder in die Schule. Und ab jetzt können sie dann auch, soweit es das Jugendschutzgesetz zulässt, in Cafés, Restaurants oder Biergärten.

Moment, uns fehlt da etwas! Was ist mit den Angeboten der (verbandlichen) Jugendarbeit? Was ist mit den Jugendgruppen, Jugendclubs, Vereinen, Verbänden, Jugendzentren und weiteren nicht-kommerziellen Angeboten für junge Menschen?

Nach dem 18. März und dem anschließenden Erlass des Sozialministeriums zum sofortigen Stopp der Arbeit der Einrichtungen, Vereine und Verbände haben unsere Kirchenkreise und deren ehrenamtlich sowie hauptberuflich Mitarbeitende umgehend reagiert. In kürzester Zeit wurde eine unglaubliche Vielfalt digitaler Angebote aus dem Boden gestampft und bis heute umgesetzt, damit junge Menschen weiterhin untereinander und mit ihren Bezugspersonen in Kontakt bleiben können. Doch das alleine reicht langfristig nun nicht mehr aus. Unsere Arbeit lebt von persönlicher analoger Beziehungsarbeit. Junge Menschen finden in der Jugendarbeit einen Raum zur persönlichen Entfaltung und Stärkung ihrer Persönlichkeit, nicht nur als „Konsument\*innen“ sondern insbesondere auch als aktiv Gestaltende. Große Trauer lösten die Absagen von Freizeiten und JuLeiCa-Schulungen in den Osterferien, des Landesjugendcamps (unserer größten Jugendverbandsveranstaltung mit rund 2000 jungen Menschen, das Ende Juni stattfinden sollte) bei den Hauptberuflichen, jugendlichen Ehrenamtlichen und Teilnehmenden aus. Events wie diese fehlen den jungen Menschen ebenso, wie das regelmäßige Zusammenkommen in den Räumlichkeiten der Jugendverbandsarbeit, Treffen mit

Freund\*innen, Festivals und vieles mehr. Einen Teil ihrer Normalität jenseits von Familie und Schule sollten auch Jugendliche endlich wiederbekommen!

Der Leerstand unserer Bildungsstätten seit Mitte März bereitet uns zusätzliche Sorgen. Überall sind die Mitarbeitenden in Kurzarbeit und die Häuser haben große finanzielle Löcher, bis hin zu drohender Insolvenz, verzeichnen müssen. Hier entsteht also nicht nur ein gesellschaftlicher Schaden, sondern auch ein wirtschaftlicher, für den es bis heute immer noch keinen Lösungsweg gibt.

Mit großer Spannung haben wir daher den Stufenplan des Landes Niedersachsen wahrgenommen und enttäuscht feststellen müssen, dass (verbandliche) Jugendarbeit dort nicht wirklich berücksichtigt ist, denn wir sind mehr als reine öffentliche Bildungseinrichtungen oder Anbieter\*innen von Freizeitangeboten. Wir sind in Unterstützer\*innen bei der Qualifizierung und geben jungen Menschen Gelegenheiten, Ansätze, einen institutionellen Rahmen und Möglichkeiten der Selbstpositionierung und Verselbständigung (vgl. 15. Kinder- und Jugendbericht). Die Jugendarbeit kann Jugendlichen also große Teile dessen bieten, was sie in dieser Lebensphase Jugend brauchen und suchen, um die anstehenden Entwicklungsaufgaben erfolgreich zu meistern.

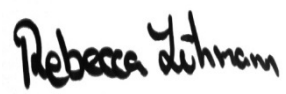
Und genau in dieser, die jungen Menschen stark verunsichernden Zeit, können wir ihnen nicht nur (zum Teil bitter benötigte) Zufluchtsräume bieten, sondern Angebote als Ablenkung von ihrem so massiv veränderten Alltag und gleichzeitig Präventionsarbeit leisten, die gesellschaftsschädigendem Handeln (Corona-Partys, etc.) vorbeugt.

In Hinsicht auf die Abstands- und Hygienemaßnahmen gibt es bei in der (verbandlichen) Jugendarbeit bereits gut entwickelte Konzepte und Ideen. Wir sind deutschlandweit in engem Austausch mit den Jugendverbänden und -ringen und haben daher viele Ansätze und Musterhygienepläne gelesen und für unsere Arbeit durchdacht.

Anlehnend an die Bewertungsmatrix zum Stufenplan sehen wir die weitere Schließung der Einrichtungen der (evangelischen) Jugendarbeit als gesellschaftlich und wirtschaftlich schädigend bei mindestens Stufe 6. Bei der Öffnung der Einrichtungen wäre der gesellschaftliche Nutzen enorm und der epidemiologische Schaden vergleichsweise gering, zwischen 1 und 3, je nach Art des Angebots. Mit Blick auf den Stufenplan des Landes Niedersachsen sollten also analog zu den außerschulischen Bildungseinrichtungen die Angebote der (verbandlichen) Jugendarbeit bis zum Sommer stufenweise wieder hochgefahren werden. Auch in anderen Bundesländern geschieht genau das.

Daher verstehen wir nicht, weshalb Einrichtungen der Jugendverbandsarbeit nicht auch ab dem 11.05.2020 ihre Arbeit vor Ort schrittweise wieder aufnehmen dürfen, wie alle anderen weiteren Formen der außerschulischen Bildung, unter den gleichen Hygienevorgaben, wie der Präsenzunterricht an Schulen.

Wir fordern das Land Niedersachsen, die Landesregierung und das Sozialministerium daher auf, den Erlass vom 20.3.2020 umgehend aufzuheben und eine sofortige und kontrolliert fortschreitende Wiederaufnahme der (verbandlichen) Jugendarbeit voranzutreiben.



Rebecca Lühmann

Vorsitzende der Landesjugendkammer



Torben Salm

Stellvertretender Vorsitzender